

20. Weihnachtsfest.

1. Der Winter ist gekommen
und hat hinweggenommen
der Erde grünes Kleid;
Schnee liegt auf Blütenkeimen,
kein Blatt ist an den Bäumen,
erstarrt die Flüsse weit und breit.

2. Da schallen plötzlich Klänge
und frohe Festgesänge
hell durch die Winternacht.
In Hütten und Palästen
ist rings in grünen Ästen
ein bunter Frühling aufgewacht.

3. Wie gern doch seh' ich glänzen
mit all den reichen Kränzen
den grünen Weihnachtsbaum,
dazu der Kindlein Mienen,
von Licht und Lust beschienen!
Wohl schön're Freude gibt es kaum!

4. Da den' ich jener Stunde,
als in des Feldes Runde
die Hirten sind erwacht,
gewedt vom Glanzgefunkel,
das durch der Bäume Dunkel
ein Engel mit herabgebracht.

5. Und wie sie da nach oben
die Blide schüchtern hoben
und sahn den Engel stehn,
da standen sie im Strahle,
wie wenn zum ersten Male
die Kindlein einen Christbaum sehn.

6. Und rings ob allen Bäumen
sang in den Himmelsräumen
der frohen Engel Schar:
„Gott in der Höh' soll werden
der Ruhm, und Fried' auf Erden
und Wohlgefallen immerdar!“ —

7. Drum pflanzet grüne Äste
und schmüdet sie aufs beste
mit frommer Liebe Hand,
daß sie ein Abbild werden
der Liebe, die zur Erden
solch großes Heil uns hat gesandt.

8. Ja, laßt die Gloden klingen,
daß wie der Engel Singen
sie rufen laut und klar:
„Gott in der Höh' soll werden
der Ruhm, und Fried' auf Erden
und Wohlgefallen immerdar!“

Robert Reinick.

21. Stille Nacht, heilige Nacht.

1. Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar;
holder Knabe im lodigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht;
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
„Christ, der Retter, ist da!“

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o, wie lacht
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund',
Christ, in deiner Geburt!

Joseph Mohr.